



Soziale Stadt Nikola

Arbeitsgruppe 1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen

Liebe Nikolaner, Nachbarn und Freunde des Nikolaviertels,

ich habe länger überlegt, einen Jahresbericht zu fertigen.

Nach dem großen Unglück in unserer Familie ist meine Motivation sehr schwankend. Aber auch dieses Jahr hat sich einiges getan. Das will ich Ihnen nicht vorenthalten.

Nehmen Sie sich kurz Zeit für den nachfolgenden Bericht der Aktivitäten der Arbeitsgruppe 1 (AG1) der Sozialen Stadt Nikola für das Jahr **2023**.



Quartiersbeirat

Der Quartiersbeirat (Vertreter der einzelnen Fraktionen des Stadtrates, Quartiersmanagement, Sanierungsstelle und Arbeitsgruppen 1 u. 3) hat dieses Jahr nicht getagt. Eine für März 2023 terminierte Sitzung wurde von der Sanierungsstelle kurzfristig abgesagt. Ein Ersatztermin wurde nicht benannt. Eine weitere Sitzung fand leider nicht statt.

Die Sanierungsstelle ist dem Amt für Bauaufsicht zugeordnet worden: Für die Soziale Stadt ist das **Amt für Stadtentwicklung & Stadtplanung** zuständig. Leider hat die Leiterin Frau Geiner kürzlich gekündigt. Ein Nachfolger ist bisher nicht bekannt.

Gerade im laufenden Prozess der **Evaluierung** des Projektes „Soziale Stadt Nikola“ ist das eine schwierige Situation.

Bürgermedaille

Am 18.10.2023 wurde mir die goldene Bürgermedaille der Stadt Landshut im Rathausprunksaal verliehen. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, mir diese große Ehre zuteil werden zu lassen. Wie ich in meiner Dankesrede schon gesagt habe, sehe ich dies auch als Anerkennung für eine funktionierende Bürgerbeteiligung, die nicht nur von mir geleistet wird, sondern von vielen Beteiligten und Bürgern im Nikolaviertel.

Fahrradstraße Nikola/Papiererstraße – Antrag Anschluss an Luitpoldbrücke

Die Probephase als „**Fahrradstraße**“ wurde mit Beschluss vom 10.10.2023 erneut verlängert, bis *„...wirkungsvolle Maßnahmen zur Reduzierung des KFZ-Verkehrs zeitnah geprüft und behandelt wurden und*

über eine dauerhafte Beibehaltung der Fahrradstraße entschieden werden kann.“ Ich bin gespannt, wie die „wirkungsvollen Maßnahmen“ greifen werden und wie lange das dauern wird.

In der gleichen Verkehrssenatssitzung wurde unser **Antrag** für einen „fahrradfreundlichen Anschluss der Papiererstraße an die Luitpoldbrücke“ aus Gründen der nicht vorhandenen Breite bzw. statischen Gründen **abgelehnt**. Erst bei Neubau der Brücke soll der verkehrsgerechte Anschluss an die Luitpoldbrücke und der Radführung auf der Nordseite der Brücke zum Ländtor verwirklicht werden. Der radverkehrswidrige Zustand am Ende der Fahrradstraße (Weiterfahrt Richtung Unterführung) wird offenbar hingenommen.

Für eine zertifizierte „**Fahrradfreundliche Kommune**“ ist dies kein Ruhmesblatt.

Antrag Schwestergasse

Bereits in unserem Antrag (Übergang Schwestergasse in der Flutmulde) vom 22.03.2021 wurde für die Durchfahrt der Flutmulde Tempo 30 beantragt und auch angeordnet. Leider nur für die Durchfahrt und nicht über die Kuppe Richtung Ludmillastraße hinaus, obwohl dies bei einem Ortstermin angesprochen wurde. Ein weiterer Antrag der SPD-Fraktion vom 07.03.2023 auf Tempo 30 bis zur Ludmillastraße wurde mit Beschluss vom 10.10.2023 abgelehnt. Leider passierte kurz darauf ein folgenschwerer Unfall. Ein 7 jähriges Mädchen ist bei der Überquerung der Schwestergasse tödlich verunglückt.

In der Folge hat die AG1 in Zusammenarbeit mit dem VCD eine Verkehrszählung in der Stunde von 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr an einem Schultag im Oktober vorgenommen. Es stellte sich heraus, dass die Hans-Wertinger-Straße (auf dem Flutmuldendamm) und die Schwestergasse in dieser Zeit hoch frequentiert von Radlern, aber auch von PKW in alle Richtungen ist (272 PKW / 170 Radler / 29 Fußgänger – Radverkehrsanteil 40%).

Aufgrund der Ergebnisse wurde ein **Antrag** (29.10.2023) gestellt, die Hans-Wertinger-Straße durchgehend von der Harlanderstraße bis zur Mainburgerbrücke (zum Bahnhof) als **Fahrradstraße** auszuweisen und eine **sichere Querung der Schwestergasse** an der Flutmuldenkuppe zu schaffen (Zebrastreifen + Fahrradfurt farblich abgegrenzt). Flankierend soll die Geschwindigkeit von der Liebigstraße bis zur Stethaimerstraße auf **Tempo 30**, notfalls im Querungsbereich auf Tempo 20 begrenzt werden. Ebenso ist im Kreuzungsbereich eine **Zick-Zack-Linie** (östlich) anzubringen, um den Kreuzungsbereich besser einsehen zu können.

Seit langer Zeit ist bekannt, dass in diesem Bereich oft zu schnell gefahren wird. Deshalb hat die AG1 bereits vor Jahren eine **rotweiße Bake** an der Gehsteigkante anbringen lassen, um ein „schneiden“ der Kurve zu verhindern.

Über den Antrag wurde bisher nicht entschieden. Es soll ein Unfallgutachten abgewartet werden.

Stadtradeln

Auch dieses Jahr hat das Team **Nikolarebellen & Raubritter** wieder beim **Stadtradeln** teilgenommen. 2023 zum 12. mal! Wie immer in den letzten Jahren war unser Team mit **35.244 km** und **127 Radlern** sehr erfolgreich. Dieses Jahr auch mit Rekordbeteiligung für unser Team. Bei der Abschlussveranstaltung in der kleinen Rathausgalerie konnten wir die **Goldurkunde** von 2. Bürgermeister Thomas Haslinger in Empfang nehmen. Bemerkenswert war, dass Bürgermeister Haslinger in seiner Würdigung der Leistungen aller 2.134 Radler, den **Radverkehr gleichberechtigt neben den anderen Verkehren** sieht.

Ich danke allen Radlern, die seit vielen Jahren so erfolgreich Werbung für das Radeln in der Stadt betreiben. Ein wichtiger Beitrag zur Steigerung des Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr und zur Erweiterung des doch noch teilweise lückenhaften Radwegenetzes.

100-Bäume-Programm

Bereits **80 Bäume** für das Nikolaviertel und für die Stadt wurden seit dem Start des Programms am Tag des Baumes 2016 gepflanzt (Pause 2020/21 wegen Pandemie). 2023 war ein Rekordjahr. Insgesamt konnten **17 Bäume** gepflanzt werden. Besonders gefreut hat mich u.a. der Bergahorn am Ufer der kleinen Isar (vormals stand hier vor gut 10 Jahre noch eine große Trauerweide). In sehr guter Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt, dem Stadtgartenamt Landshut und dem großzügigen **Spender** konnte ein stattlicher Bergahorn gepflanzt werden. Im Laufe der Jahre wird sich dort die Aufenthaltsqualität für die Imbissstände verbessern. Auch die nicht sehr attraktive Rückansicht des Imbisshäuschens tritt etwas in den Hintergrund. **Da muss man aber grundsätzlich mal eine Verschönerung der Ansicht bedenken.**

Auch der Gingko am nordwestlichen Eck des Hotels Kaiserhof in der Papiererstraße ist ein wertvoller Ersatz für den bisherigen Felsbrocken in der Grünfläche.

Erfreulich ist, dass nach über 10 Jahren endlich der Beschluss zur **Umwandlung der Ludmillastraße** von einer ehemals industriell/gewerblich geprägten Straße, wenigstens zum Teil in eine Wohnstraße vollzogen werden soll. Gem. Beschluss des Bau- u. Umweltsenats (08.12/13.12.2023) sollen insgesamt **8 Bäume** an verschiedenen Stellen entlang der Ludmillastraße gepflanzt werden. Durch die Anordnung von teilweise Schrägparkplätzen werden nur 2 Parkplätze insgesamt wegfallen. Ich meine das ist ein verschmerzbarer „Verlust“ gegenüber dem Gewinn an Wohnqualität. Einige Baumspender warten schon seit Jahren, dass dort endlich was passiert.

Es wäre erfreulich, wenn das beschlossene **Entsiegelungsprogramm** zügig weitergeht, da die nächsten heißen Sommer sicher kommen werden. Vor allen Dingen der fast **baumlose Straßenzug Wagnergasse/Karlstraße** bräuchte dringend ein paar Bäume. An der **Gehsteignase** beim neuen **Jägerwirt** wurde ein Baum beantragt. Leider hat sich herausgestellt, dass durch viele Sparten (Leitungen), Vereilerkasten usw. eine Baumpflanzung dort unmöglich ist.

Vielleicht kann man aber im Zuge von anderen Maßnahmen (Verkehrsberuhigung des Straßenzuges) , den ein oder anderen Baumstandort finden.

Sparten im Untergrund sollen nicht immer das Argument für k e i n e Baumpflanzung sein.

Baumspender

Baum 64	Naturfreunde Landshut, Ruth Müller	Moorbirke	Stadtpark
Baum 65	E. Fett / Fam. Forster	Feldahorn	Inn. Regensb.Str.
Baum 66	AK Stadtentw. Christoph Rabl	Linde	Nikolastraße
Baum 67	Hedwig Borgmann	Linde	Nikolastraße
Baum 68	Iris und Otto Haas	Linde	Rennweg
Baum 69	Elke/Armin Rümmelein/Meisl	Mehlbeere	Rennweg
Baum 70	Chr. Thurmeier/Stefan Bartz	Linde	Rennweg
Baum 71	Dr. Hanns Fett	Gingko	Papiererstraße
Baum 72	Thomas Kortmann	Bergahorn	Inn. Regensb. Str.
Baum 73-75	Claus Vetter	Wildbirne	Schwesterergasse
Baum 76	BN OG LA Christian Schiener	Elsbeere	westl. Stadtpark
Baum 77-78	LA-Bauminitiative+Herrmann Grimm	Kuchenbaum	Nikolastr. Arbeitsa.
Baum 79	Eigent.gem. Kramergasse 558/559	Feldahorn	Kramergasse
Baum 80	Siegfried Polsfuss	Blumenesche	Stethaimerstr.

Herzlichen Dank allen Baumspendern.

Blutbuchen

Die im Jahre 2017 von der AG1 vorgeschlagene Unterschutzstellung (als Naturdenkmal) der drei riesigen Blutbuchen und des Gingko auf einem privaten Grundstück nördlich des Bismarckplatzes ist mittlerweile erfolgt. Es hat zwar sehr lange gedauert, aber die Einzelanordnung als **Naturdenkmal** unter der ND Nummer 55 wurde

Anfang 2023 vom Amtsleiter Stefan Jahn, Amt für Umwelt-, Klima- und Naturschutz bestätigt. Dies ist sehr erfreulich, sind doch gerade alte große Bäume für das Stadtklima, im verkehrsreichen und dicht bebauten Nikolaviertel, in ihrer Umweltleistung extrem wertvoll.

Alter Schlachthof – Verschönerungskonzept Außenanlagen

Bereits Ende 2021 wurde die Verbesserung der Außenanlagen rund um die alte Schlachthofhalle vom Eigentümer in Aussicht gestellt. Bis heute ist leider nichts passiert. Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass an der Verzögerung die Pandemie und die Preisentwicklung schuld sind. Wann mit den geplanten Arbeiten begonnen wird, konnte leider nicht mitgeteilt werden. Wir bleiben dran.

Dafür hat sich die Sanierung des „Weißen Turms“ rentiert. Der Eigentümer Markus Riemann ist mit seinem Büro in den Turm eingezogen und seit Oktober ist das **TurmCafé** eröffnet und erfreut sich steigender Beliebtheit. Auch der Außenbereich um den Turm soll in 2024 aufgewertet werden.

Auf folgende **Veranstaltung der AG3** möchte ich hinweisen: **„Lebensraum Nikola. Fotos und Geschichten aus dem Viertel“ mit Aufnahmen des Landshuter Fotografen Harry Zdera am 10. Januar 2024 um 19 Uhr im TurmCafé des Alten Schlachthofs**

Parkraummanagement

Das vor längerer Zeit beschlossene **Parkraummanagement** im **Nikolaviertel** ist leider immer noch nicht installiert.

Am 18.01.2024 findet dazu in den Bernlochener Stadtsaal um 18.00 Uhr eine

Informationsveranstaltung statt.

Zukunft Soziale Stadt – Evaluierung

Die Evaluierung des Programms „**Soziale Stadt Nikola**“ ist mittlerweile in vollen Gange. Das Büro Salm & Stegen aus München hat bereits einen workshop incl. Viertelrundgang mit allen Beteiligten durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung sind viele Erkenntnisse zusammengekommen, die eine gute Basis für die weitere Arbeit des Büro's lieferte. Auch wir Sprecher der Arbeitsgruppen sind in die Evaluierung mit eingebunden. Es wurden mit uns auch schon sog. Einzelinterviews durchgeführt, die hoffentlich erkenntnisreich für die Evaluierer waren. Auch die Bewohner des Viertels werden befragt. Mitte 2024 soll ein Abschlussbericht vorliegen.

Zum Schluss hoffe ich, dass die Evaluierung ein gutes Ende mit einem aufschlussreichen Bericht findet, der dann auch Grundlage für gute politische Entscheidungen sein wird. Einige Problembereiche gibt es immer noch im Nikolaviertel. Auch wir Arbeitsgruppen (AG1 und AG3) haben die Absicht weiterzuarbeiten. In welcher Form auch immer.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr viel Gesundheit mit neuer Tatkraft und einem friedlichen respektvollen Miteinander in unserer Heimatstadt Landshut und darüber hinaus.

Ihr Sprecher der AG1

Willi Forster

www.nikolaviertel.de



Larifari-Grün in Kübeln reicht nicht

Zum Leserbrief von Stephan Hansen „Ideenreiche Neustadt – nicht nur zur Laho“, LZ vom 7. Juni:

Ein leidiges Thema: Einerseits wollen viele etwas für die Klimaverbesserung tun, sobald dies jedoch mit irgendwelchen, durch Traditionen geheiligten Gegebenheiten konfrontiert wird, dann obsiegt immer das Althergebrachte. Das gilt auch für eine richtige Begrünung der Neustadt. Mit Larifari-Grün in Kübeln ist es nicht getan, denn die Ausstrahlung „der anthropogenen Steinwüste Stadt“ siegt stets über das bisschen Deko-Grün.

Was wäre zu tun? Am besten wäre natürlich, den allgemeinen Verkehr heraus zu nehmen, dafür eine Reihe Platanen zu pflanzen oder, wem die zu dunkel sind, zwei Reihen lichten Japanischen Schnurbaum, ein Verwandter der Robinie, nur ohne deren negative Begleiterscheinungen. Beide Formen widerstehen der Hitzerrückstrahlung von Pflasterbelägen und Hauswänden. Was entstünde hier für ein Ambiente!

Im Baumschatten Vespere, Kaffee trinken, Eis schlecken und auf Rundbänken um die Bäume relaxen. Ja, ja, man weiß es zur Genüge: Wegen der alle paar Jahre für einige

wenigen Wochen stattfindenden Laho geht das nicht. Warum nicht? Ließe sich nicht eine einvernehmliche Lösung finden? Die Zeiten haben sich geändert, die Prioritäten offensichtlich nicht.

Schon klar: Die Leitungen durchziehen den Untergrund. Es wäre schrecklich, die Stränge zu verlegen, aber der Schnurbaum kommt nachweislich mit beengten Pflanzgruben bestens zurecht. Ja und die Anwohner! Wie kommen sie in ihre Tiefgaragen? Könnte man regeln und leiten. Und dann das riesige Problem mit den Rettungsfahrzeugen. Ließe sich durch gekonnte Baumstellungen lösen. Aber die Forderung „Mehr Bäume in die Städte“ gilt nicht für Landshut. Dafür hat man Herrn Willi Forster mit seiner genialen Idee des 100-Bäume-Programms. Somit kann man sich bequem zurücklehnen, dann braucht's keine weiteren Initiativen, während sich die Innenstadt mit ihren Autos weiter aufheizt. Frei nach dem Grantler Helmut Qualtinger: „Was brauch i a Lebensg'fühl, wann i kan Parkplatz hob!“

Peter Kiermeier
84095 Furth